



# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## **Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)**

**Fabula docet - Wer will schon saure  
Trauben?**

### **Projektleitende Einrichtung**

Universität Graz, Institut für Klassische Philologie  
Univ.Prof. Dr. Ursula Gärtner  
ursula.gaertner@uni-graz.at

### **Beteiligte Schulen**

Akademisches Gymnasium Graz, ST  
BG Rein, ST  
Bischöfliches Gymnasium Graz, ST  
BRG Petersgasse, Graz, ST  
Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee, DE

### **Wissenschaftlicher Kooperationspartner**

Universität Potsdam, Institut für Klassische Philologie,  
DE



# Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)

## Fabula docet - Wer will schon saure Trauben?

Wer kennt nicht die „sauren Trauben“? Nicht nur die Fabel vom Fuchs, der die Trauben nicht erreicht und sie dann als sauer und somit unattraktiv bezeichnet, ist wohl bekannt; Fabeln sind überhaupt weit verbreitet. Doch wo stammen sie her? Welche Funktion hatten sie in der Antike? Wie verwenden wir sie heute? Lassen sie sich auf heute übertragen?

Das Projekt führte Schülerinnen und Schüler der Fächer Latein und Altgriechisch an literatur- und kulturwissenschaftliches Arbeiten heran. Fabeln eignen sich hierfür, da die Texte kurz und sprachlich relativ leicht sind; ferner fordern sie durch ihre Bildhaftigkeit zur Interpretation auf. Zugleich kann man an ihnen besonders gut die produktions- wie rezeptionsgebundene Kontextualisierung erkennen. Denn Fabeln waren in der Antike zunächst rhetorische Argumentationsmittel, die als Bilder einen Sachverhalt verdeutlichen sollten. Wenn Fabeln jedoch in Sammlungen zusammengestellt oder als Einzelgedicht oder Prosaerzählung vorlegt werden, fehlt den Rezipientinnen und Rezipienten der Kontext. Hier ließ sich mit Schülerinnen und Schülern deutlich herausarbeiten, wie man Texte einerseits lesen kann unter der – völlig berechtigten – Frage „Was sagt mir das heute?“ oder wie man sich als (angehende) Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler fragen muss, was der Text, den man oft erst mühsam erstellen muss, wohl damals für die Rezipientinnen und Rezipienten ausgesagt haben könnte.

Aus wissenschaftlicher Sicht war das Projekt höchst spannend. Die antiken Fabeln, insbesondere Phaedrus, Avian und Babrios, wurden in der wissenschaftlichen Forschung lange stiefmütterlich behandelt; wenn man sich ihrer annahm, standen motivgeschichtliche Fragen oder soziokulturelle Ansätze im Vordergrund. Erst in jüngster Zeit hat man begonnen, ihren literarischen Wert gerecht einzuordnen und sie als literarische Kleinode wahrzunehmen, die sich beziehungsreich in den poetologisch-literarkritischen sowie den gesellschaftlichen Diskurs ihrer Zeit einschreiben. In der fachdidaktischen Literatur hingegen gab es kontinuierlich Schulausgaben. Was jedoch fehlte, sind Werke, die die aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse rezipieren. Das übergeordnete Forschungsziel des Projekts war daher eine Synthese fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung, die von der gemeinsamen Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern getragen wurde.

Auf dieser wissenschaftlichen Grundlage basierte die Zusammenarbeit mit den Schulen, da die Studierenden, die die Schulprojekte betreuten, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Studierenden darin unterstützten, sowie die Lehrerinnen und Lehrer auf dem neuesten Stand der Forschung waren. Die Schülerinnen und Schüler konnten somit aktuelle



**Projektlaufzeit:** 01.10.2017 bis 30.09.2019

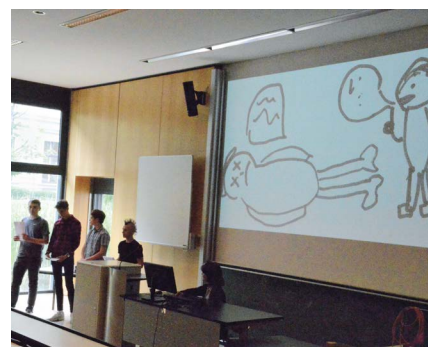
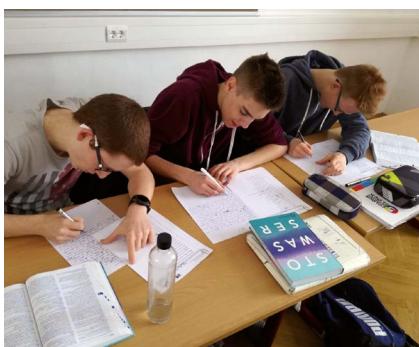
literaturwissenschaftliche Forschung nicht nur hautnah miterleben, sondern wurden durch die gemeinsame Erstellung einer digitalen Schulausgabe auf einem Webportal (Grazer Repitorium antiker Fabeln: „GRaF“) unmittelbar miteinbezogen. Die Jugendlichen erhielten zu Beginn am „Grazer Lateintag“ durch Vorträge eine allgemeine Einführung in die Thematik; in den folgenden Monaten erarbeiteten sie in Teams gemeinsam mit Studierenden einzelne Fabeln, die thematisch verwandt waren. Sie brachten dabei eigene Vorschläge zur Übersetzung, zu Vokabelangaben, Grammatikerklärungen und Sacherklärungen ein und entwickelten unter Einbeziehung von zur Verfügung gestellten Materialien (z.B. Paralleltex-te, Thesen aus der Sekundärliteratur) Fragen und Lösungsvorschläge zur Interpretation.

Das gemeinsam erarbeitete Webportal „GRaF“ ist das Herzstück des Projekts. Es umfasst neben einführenden Artikeln zu den Fabeln sowie zu den Autoren und Werken eine Fabelausswahl (Phaedrus, Aesop, Avian, Babrios) sowie die gemeinsam erarbeiteten Kommentierungen und Aufgabenstellungen. Für die Realisierung der digitalen Ausgabe eignet sich die Methode der Digitalen Edition zur Erstellung einer nachhaltigen und erweiterbaren Ressource. Die ausgewählten Texte wurden dazu in eine den Richtlinien der Text Encoding Initiative entsprechende Repräsentation überführt und im digitalen Archiv „GAMS“ (Geisteswissenschaftliches Asset Management System) gespeichert, verwaltet und (langzeit-)verfügbar gemacht.

Besonderen Reiz erhielt das Projekt dadurch, dass der historischen Kommunikation in kreativer Form Platz gegeben wurde. Die Schülerinnen und Schüler hatten Gelegenheit, die neu erschlossenen Texte auf die Übertragbarkeit ihrer Aussagen zu prüfen und diese kreativ umzusetzen. Präsentiert wurde dies auf zwei Schülerinnen- und Schülerkongressen, in denen die Jugendlichen mit dieser wissenschaftlichen Kommunikationsform vertraut gemacht wurden. Diese Präsentationen sind ebenfalls auf dem Webportal dokumentiert.

Ferner diente die Einbeziehung der Jugendlichen empirischen Untersuchungen im Rahmen der Fachdidaktik. Da eine Schule aus Brandenburg beteiligt war, konnte ein Vergleich Einblicke in unterschiedliche Bildungssysteme und nicht zuletzt auch gesellschaftliche Strukturen geben. Das Projekt konnte auf Erfahrung in einem vergleichbaren Projekt an der Universität Potsdam zurückgreifen (Brandenburger Antike-Denkwerk: „BrAnD“) und nützte dies zum Ausbau einer internationalen Zusammenarbeit. Nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit mit fast 250 Beteiligten kann das Projektteam etwas erschöpft, aber stolz auf das Projekt zurückschauen.

[www.sparklingscience.at/de/Grazer-Repositoryum-antiker-Fabeln.html](http://www.sparklingscience.at/de/Grazer-Repositoryum-antiker-Fabeln.html)



Stand: Dezember 2019

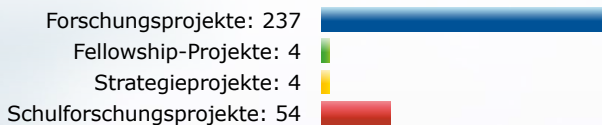


# Facts and Figures

**Sparkling Science** ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. [www.sparklingsscience.at](http://www.sparklingsscience.at)

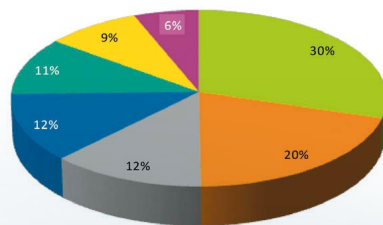
## Anzahl der Forschungsprojekte

# 299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

## Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

## Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

# 95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

# 4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

# 2.593

Stand: Juni 2018

## Programmlaufzeit



## Fördermittel

Fördermittel insgesamt

# 34,9 Mio. Euro

## Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

# 529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

# 200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

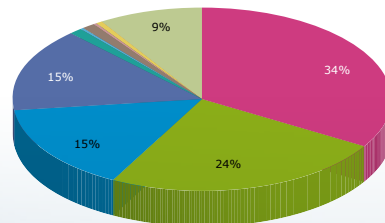


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

# 185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

## Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung